

Wächtersbacher Keramik - Konzeption einer Keramikschau

Antragsteller: Stadt Wächtersbach

Ausgangssituation

Wächtersbach blickt auf eine 400jährige Töpfertradition zurück. Die Tonvorkommen in der Gemarkung Wittgenborn führten bereits im 16. Jahrhundert zu einer hohen Anzahl von Töpfern. Graf Adolf II. zu Ysenburg-Wächtersbach gründete im Jahr 1832 die Wächtersbacher Keramik, die ab 1834 ihre Produktion in Brachtal-Schlierbach fortführte. Damit war Wächtersbach die Keimzelle für die industrielle Entwicklung der Region. Zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang der 1930er Jahre gehörten die Fabrik mit Art und Umfang der Produktion zu den bedeutendsten Herstellern von Waren aus Steingut. Ab 1950 entwickelte sich die Fabrik zum größten Hersteller von Gebrauchskeramik in Deutschland. Der Firmensitz der „Wächtersbacher Keramik“ war bis zu seiner Insolvenz im Jahr 2011 die Produktionsstätte im benachbarten Schlierbach.

Aufgrund des Engagements des Heimat- und Geschichtsvereins Wächtersbach konnte über Jahre eine beachtliche Sammlung von Wächtersbacher Keramik zusammengestellt und in einem kleinen Keramikmuseum dargestellt werden. Aufgrund von mehreren Wasserschäden in den angemieteten Räumlichkeiten im Winter 2016 mussten die Exponate gesichert werden und sind aktuell nicht öffentlich zugänglich.

Mit der nun anstehenden Umsiedlung der Stadtverwaltung in das Schloss Wächtersbach – ehemals Sitz der Gründungsfamilie der Wächtersbacher Keramik – ergeben sich nun die Möglichkeiten, dass ein Teil der regionalen Industriegeschichte wieder belebt und zeitgemäß inszeniert einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Das Vorhaben versteht sich als Teil der „Industrieregion Steingut“ und steht in enger Verbindung zur Aktivierenden Konzeptentwicklung der Gemeinde Brachtal.

Projektbeschreibung

Die Sammlung der Wächtersbacher Keramik umfasst ca. 3.200 Objekte. Dabei handelt es sich sowohl um die Sammlung aus den Anfängen der Töpferei in Wittgenborn als auch um Objekte, die als Produktgruppen sortiert die wesentlichen Schritte der Firmengeschichte von 1850 bis 2004 aufzeigen können.

Von besonderem Reiz ist, dass die Sammlung sowohl Gebrauchskeramik als auch herausragende Prunkstücke enthält. Zudem können Objekte verschiedener bedeutender Kunstkeramiker vorgestellt werden.

Im Schloss Wächtersbach soll nun am namensgebenden und damit identitätsstiftenden Standort der Industriegeschichte eine Sonderschau zur „Wächtersbacher Keramik“ entstehen. Dabei sollen die öffentlich zugänglichen Flächen der Stadtverwaltung in allen drei Stockwerke eingebunden werden. Ein gesonderter Ausstellungsbereich ist nicht vorgesehen, vielmehr findet die Ausstellung quasi mitten im täglichen Leben statt.

Dies stellt besondere Herausforderungen an die Konzeption. Einerseits muss es gelingen, die Schau so zu inszenieren, dass sie weit über eine Sammlung von Vitrinen hinaus geht, andererseits muss auch den Erfordernissen der Verwaltung Rechnung getragen werden. Die auszustellenden Exponaten sollen vergleichbar eines roten Fadens Aspekte der Wächtersbacher Keramik wiedergeben und eine gemeinsame Geschichte erzählen, die vom Besucher individuell ggf. mit Unterstützung von Informationsbroschüren und Katalogen oder aber in Form einer Führung erfahren werden kann. Auch gilt es, die besonderen Bezüge zur Stadtgeschichte herauszuarbeiten.

Die Konzeption der Keramikschau soll an einen externen Dienstleister vergeben werden. Dabei ist angedacht, die Konzeption in zwei Abschnitte zu gliedern. Der erste Abschnitt soll die Erarbeitung eines inhaltlichen Gesamtkonzeptes einschließlich der Identifikation geeigneter Ausstellungsflächen umfassen. Im Zuge dessen soll geprüft werden, ob auch Außenflächen in die Keramikschau mit eingebunden werden können. Alle Schritte erfolgen in enger Abstimmung mit dem Heimat- und Geschichtsverein. Der zweite Abschnitt soll die fachliche Begleitung der Umsetzung der Keramikschau sicherstellen. Neben der Unterstützung der Stadt Wächtersbach bei der Einholung einschlägiger Angebote, soll die Organisation der Ausstellungsstücke und deren Inszenierung fundiert erfolgen.

Die Keramikschau wird von der Stadt Wächtersbach in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Geschichtsverein betrieben. Durch die Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ist eine umfassende Zugänglichkeit gewährleistet. Darüber hinaus wird geprüft inwieweit an den Wochenenden zusätzliche Führungen stattfinden können.

Zeitplan und Förderung

Mit der Umsetzung des Vorhabens soll im Frühjahr 2018 begonnen werden. Der erste Abschnitt des Konzeptes soll bis zum Ende des Jahres abgeschlossen werden. Der zweite Abschnitt mit der fachlichen Begleitung der Umsetzung ist für das Jahr 2019 geplant.

Beantragte LEADER-Fördersumme: 8.400 Euro